

## „Affäre Abifeier“ erhitzt Gemüter vor 50 Jahren

Beckum (gl). „Wonach du endlich ausgeschaut – es wurde dir beschieden, du triumphierst und jubelst laut – jetzt hab ich endlich Frieden.“ Diesen Wahlspruch von Wilhelm Busch hatte die Abenturentia vom AMG Beckum vor 50 Jahren auf ihre Fahnen geschrieben und ahnte nicht, dass er symbolische Bedeutung bekommen sollte.

30 Oberprimaner, drei Damen und 27 Herren, vom Albert-Magnus-Gymnasium hatten am 1. März 1962 ihr Abitur bestanden und wollten das Ereignis gebührend feiern. Nach altem Brauch trug man stolz die Mützen der Corona Torrentina in den Farben dieser alten Beckumer Studentenvereinigung und freute sich auf die kommenden Festlichkeiten. Doch vielleicht hatte man den Spruch von Wilhelm Busch zu wörtlich genommen und triumphierte und jubelte wohl zu laut in der Annahme, dass von nun an die Abiturientia Mittelpunkt der Welt sei.

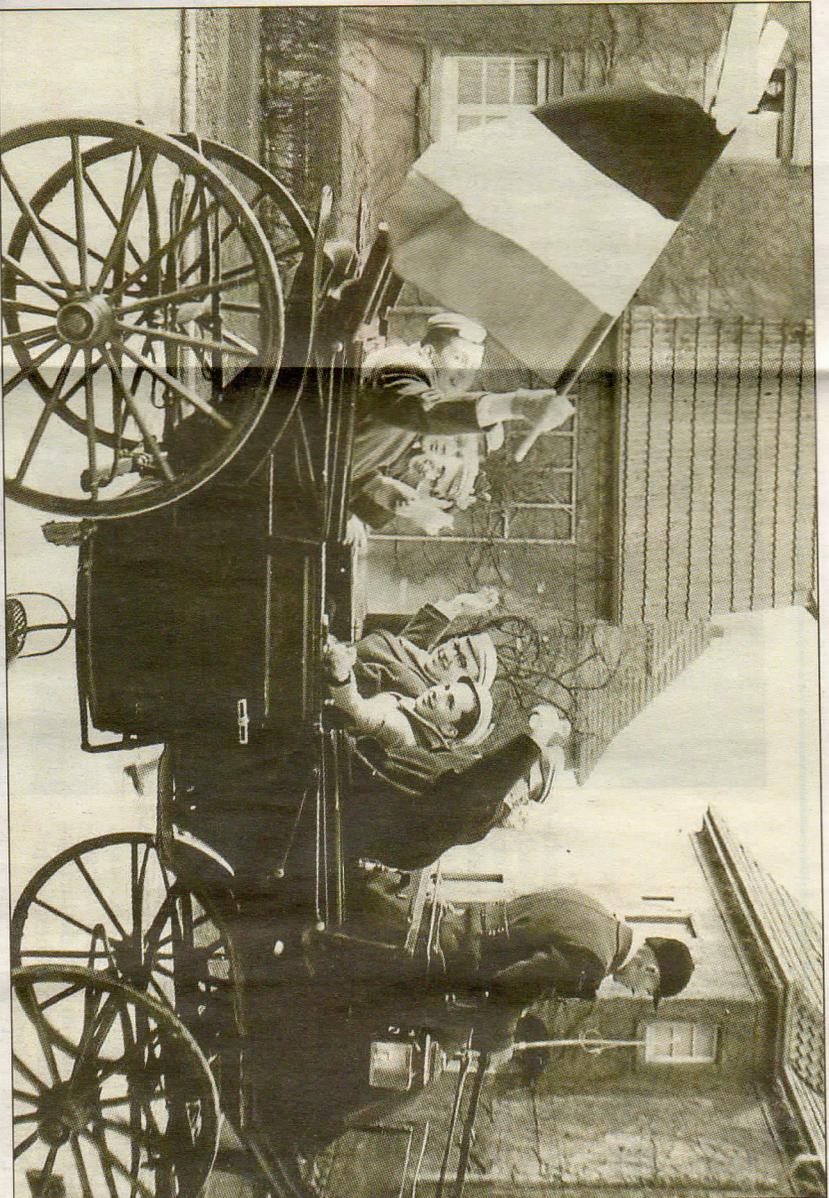
Und so verwundert es nicht, dass es auf dem Kammers in der Stammkneipe „Vössken Schrulle“ hoch her ging und jedwelche Beschränkungen außer Kraft ge-

setzt wurden. Man sah absolut nicht ein, dass „schon“ morgens um 4 Uhr die Polizeistunde überschritten war. Und so wurden die beiden einschreitenden Polizeibeamten über Staatsmacht und Demokratie aufgeklärt. Als sich diese sich nach einem Disput in ihre Wache unter dem Rathausbogen zurückzogen, folgte man ihnen und verlangte ihre Ausweise zu sehen. Schließlich kam es zu Handgreiflichkeiten, wobei Gummiknüppel eingesetzt wurden.

Nachdem die Polizei den Schulleiter, Oberstudiendirektor Kastner, davon in Kenntnis gesetzt hatte, verfügte dieser – nach Rücksprache mit dem Bürgermeister – die Absage der offiziellen Entlassungsfeier, da durch das „skandalöse Verhalten“ der Abiturienten das Ansehen des

Gymnasiums beschädigt worden sei. Außerdem verweigerte er die Herausgabe der Schulfahne, die stets beim traditionellen Umzug mitgeführt wurde. Die „Glocke“ berichtete über die Affäre. Im Stadtrat kam das Thema zur Sprache, wo man das Ganze zunächst als Dummer-Jungen-Streich abtun wollte. Dem wieder-sprachen jedoch Ratsmitglieder und befürchteten einen Autoritätsverlust des Schulleiters.





## Hintergrund

Früher war es üblich, dass die Gymnasiasten mit Stolz ihre Mützen mit den entsprechenden Coleurfarben trugen. Propst Theodor Lange, ehemaliger Penanärer des Beckumer Gymnasiums, beschreibt diese als Stein des Anstoßes zwischen Abiturienten und Hauptschülern. Er schreibt: „Wir Penanärer glänzten in Eitelkeit, denn nach einer Versetzung stürmten wir einen Hutladen, um eine neue Mütze für die nächste Klasse zu kaufen. Dann wurde die Karfreitagsprozession zu einer Modenschau, wenn wir die Mütze stolz in den Händen und nachher auf dem Kopf trugen.“

Das war den Volksschülern ein Dorn im Auge und führte zu manchen handfesten Streitigkeiten. Damals galten die Schüler des Gymnasiums und der „Höheren Mädchenschule“ als hochnäsiger und wurden entsprechend behandelt. Doch das wird bei der Abiturientia 1962 wohl keine große Rolle mehr gespielt haben, denn ihre Abschlussfeiern standen unter keinem guten Stern. Doch später sprach man sich mit Schulleiter Johannes Kastner aus, so dass letztlich die Harmonie wieder hergestellt wurde. (os)

Eine Ersatzfahne schwang die Abiturientia des AMG vor 50 Jahren beim Umzug durch die Stadt. Das Original hatte der Schulleiter nicht herausgegeben.

## Schmählied vor des Direktors Haus

Die Abenturienta ließ sich jedoch nicht beirren und führte den festlichen Umzug mit einer Ersatzfahne durch.

In zwiespännigen Kutschen, begleitet von Reiterverein und Stadtkapelle, zogen sie unter verhaltenem Jubel der Bevölkerung durch die Straßen der Stadt. In der Brennerei Hesslering bekam jeder eine Flasche „Tröster“, der sie

über die Quereleien hinwegtrösten sollte. Als dann Klaus Holzniekenper auf dem Marktplatz auf die Verbundenheit dieser Abenturienta mit der Stadt Beckum und seinen Menschen hinwies, schien alles wieder im Lot zu sein.

Doch nachdem man nach altem Brauch die Schulbücher verbrannt hatte, zog man vor das

Wohnhaus des Schulleiters Johannes Kastner und sang das Spottlied: „Wir wollen unsern alten Direktor Hensing wiederhaben“. Damit tat sich die Abiturientia jedoch keinen Gefallen, wie ein Insider zu berichten weiß, denn nun wurde die Disziplinarmaßnahmen der Schulleitung als gerechtfertigt angesehen.

Hugo Schürbüscher

## Heute Treffen zum runden Abi-Jubiläum

Die Ereignisse vor 50 Jahren werden sicher heute noch viel Gesprächsstoff bieten, wenn sich die Abiturientia zum Jubiläumsklassentreffen versammelt. Höhepunkt wird ein „nostalgischer Umzug“ mit Kutschen sein.